

Das deutsch-englische Einverständnis

Über die Abgrenzung ihrer afrikanischen Gebiete wird vorwiegend noch wochenlang zu Erörterungen Anlass geben. Es ist daher angebracht, die einzelnen Bestimmungen etwas näher zu betrachten. Im Artikel 5 des Abkommens heißt es: „Deutschland giebt seine Zustimmung, daß England über das Sultanat Sansibar... das Protektorat übernimmt.“ Dadurch wird Sansibar von der Höhe eines selbstständigen Staates, dessen Bestand durch internationale Abmachungen garantiert war, in die Tiefe eines afrikanischen Schutzstaates hinabgeführt. Eine seltsame Geschichte ist es, die dieses arabische Staatswesen durchgemacht hat. Im Jahre 1858 trennte sich der Inselstaat von seinem Mutterlande, dem Sultanat Masat, blieb aber in einer Art Suzeränitäts-Verhältnis, indem es zu einer jährlichen Tributzahlung von 40,000 Dollars an Masat verpflichtet wurde. Die Briten, zunächst die ostindische Kompanie, übernahmen aber die Zahlung und brachten somit den neuen Sultan in ein abhängiges Verhältnis zu sich. Man ging noch weiter, indem durch einen zu Paris am 10. März 1862 abgeschlossenen Vertrag sowohl dem Sultan von Masat als dem Sultan von Sansibar die Unabhängigkeit garantiert wurde. So hatte England den selbstständigen Basalen gesichert, trotzdem bestritt es ihm alle seine Rechte auf das Festland und noch 1873 berichtete der außerordentliche britische Gesandte Sir Bartle Frere aus Sansibar, daß der Sultan auf dem Festlande gar keinen Einfluß habe.

Die Sachlage änderte sich, als die Deutschen von 1884 an als Mitbewerber um die Sansibar-Küste auftraten; von da ab unterstützten die Briten die weitgehenden Ansprüche des Sultans auf alleherd Gebiete. Da begann die Glanzperiode Sansibars, der Verkehr wuchs in ungeahnter Weise, und damit die Einnahmen des Sultans; im Jahre 1886 setzte es England durch, daß dem Araber die ganze Küste vom 11. Grad südlicher Breite bis zum 2. Grad südlicher Breite über mehr als 1000 Kilometer und andere Küsten-Entlang nördlich zugesprochen wurden. Der Sultan wurde dadurch eine bekannte und international anerkannte Persönlichkeit; Deutschland, England, Frankreich, Italien, verhandelten mit ihm, er errichtete Orden, schickte Gesandte ab, schloß Verträge u. s. f., obwohl man überall wußte, daß er sich immer noch in einer ungleichen Abhängigkeit von England befand, dessen unbedingte Unterthanen eine ausschlaggebende Rolle dort spielen. Da mit einem Male läßt Großbritannien die Maske fallen und stellt ihn wie jeden anderen afrikanischen Häuptling unter seine Fittige, zugleich wird ihm die vier Jahre zugesprochene Küste wieder genommen. Man hat wenigstens die eine Rücksicht genommen, daß man vorher die Zustimmung des bedrängten Sultans dazu eingeholt hat. Sultan Seid Ali wird jetzt noch mehr an Ansehen bei den Arabern verlieren, als dies schon bei seinem Vorgänger durch die Verpachtung der Küste an die Deutschen geschah, und den Briten werden die Mahomedaner fortan auch mit wenig freundlichen Augen entgegenzusehen. Darin liegt ein gewisser Ausgleich für die Deutschen. Deutschland hatte im nördlichen Theile der Sansibar-Küste schon an Ansehen verloren durch seine Behandlung des vor fünf Jahren freiwillig unter deutschen Schutz getretenen Sultans von Witu, welcher thatsächlich das Gegenbild von Seid Ali erfuhr. Das schien wieder gut gemacht zu werden, als der Generalkonsul im April einen neuen Schutzvertrag mit Sumo Bafari abschloß und nachdem die nördliche Witu-Küste bis zum Juba unter deutschen Schutz gestellt war. Jetzt tritt man nun diesen Sultan, ohne ihn zu fragen, an England ab; das wird an jener ganzen Küste ein häßliches Gefühl hinterlassen, und es ist daher ganz gut, daß die Briten sich zu gleicher Zeit in einem Gegenzug zu den Arabern bringen. Das Schicksal Sumo Bafaris erinnert an Samafese von Samoa. (N. Pr. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. In der am 18. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths machte der Reichsfürst, General der Infanterie von Caprivi Mittheilung über das zwischen der deutschen und der englischen Regierung wegen Abgrenzung ihrer beiderseitigen Interessensphären in Afrika getroffene Uebereinkommen. Der Reichsfürst übertrug hierauf wegen eingetretener eigener Behinderung den Vorsitz dem Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern, Dr. v. Bötticher. Derselbe legte eine Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungs-Geschäfts für das Jahr 1889 sowie eine weitere Sammlung von Altenstücken über Samoa vor. Ein Schreiben des Präsidenten des Reichstages, betreffend die Resolution des letzteren wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Entschädigung von Rechtsfragen in Zollfragen, und die Vorlage, betreffend die Debargierung der Rechnungen der Kaiser des Reichthums für 1887 bis 1888 und 1888—1889 wurden nach dem Vorlage des Vorsitzenden, ersteres den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen, letztere dem Ausschüsse für Rechnungswesen zur Vorberatung überwiesen. Dem Antrage des Reichsfürstens wegen Ausprägung von Kronen, dem Antrage der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, betreffend die Neubemessung der Braumwein-Kontingentmengen, und den Gesetzentwürfen für Elbst-Verbringen über die Gewährung von Entschädigungen für Viehverluste in Folge von Witzbrand oder Kaufbrand und über die Haltung der Zuchtschiffe, wurde die Zustimmung erteilt, den beiden Gesetzentwürfen in der vom Bundesausschuß von Elbst-Verbringen beschlossenen Fassung. Der Antrag und die Einziehung der Fünftausendmarknoten des in der Auflösung begriffenen Leipziger Kassenscheins in Leipzig wurde dem Antrage Sachseis entsprechend genehmigt.

Der Bundesrath hat sich gestern, wie wir schon meldeten, mit der Frage der Neubemessung der nach dem niedrigeren Verbrauchs-abgabefuß herstellbaren Braumwein-Kontingentmengen beschäftigt und auf den Antrag der zuständigen Ausschüsse die Bemessung für die beiden Betriebsjahre 1890—91 sowie 1891—92 in der von uns mitgetheilten Weise geregelt. Für das

letzte Jahr in der zweiten der nach dem Braumwein-Gesetz vom 24. Juni 1887 auf drei Jahre festgesetzten Kontingentierungsperioden, für das Jahr 1892—93 hat er die Aufzählung besonderer Vorschriften erlassen, welche letztere eine um so größerer Bedeutung haben, als sie mutatis mutandis auch für die fernere Zukunft die Grundlage für die Veranlagung der Brennereien zum Kontingent abgeben werden. Nach diesen Vorschriften haben bis zum 1. November d. J. sämtliche Hauptämter ihrer vorgesetzten Direktionsbehörde eine Nachweisung der einzelnen in ihrem Bezirk vorhandenen Brennereien einzureichen. In dieser Nachweisung sollen zunächst die Durchschnittsbeträge der innerhalb der drei Jahre der ersten Kontingentierungsperiode überhaupt, sowie der zum niedrigeren Verbrauchs-abgabefuß hergestellten Braumweinmengen festgestellt, sodann der letztere Betrag einer Korrektur unterworfen werden, sobald Änderungen der Betriebsart für die Neubemessung in Frage kommen. Hierbei soll so verfahren werden, daß, wenn eine bisher nicht Getreide verarbeitende Brennerei seit dem 1. Oktober 1887 dauernd zur Verarbeitung von Getreide ohne Hefebereitung übergegangen ist, nur $\frac{1}{4}$, wenn sie dagegen dauernd zur Hefebereitung übergegangen ist, nur $\frac{1}{2}$, und wenn eine bisher diemalige Getreidebrennerei dauernd zur Hefebereitung übergegangen ist, nur $\frac{1}{4}$, ihrer bisherigen durchschnittlichen Kontingents-Produktion bei Neubemessung des Kontingents zu Grunde gelegt wird. Für die Fälle, daß solche Veränderungen nur für einen Theil des Betriebes oder nur vorübergehend eingetreten sind, sind noch besondere Bestimmungen getroffen. Nachdem diese Nachweisungen von den Hauptämtern fertig gestellt sind, hat die Direktionsbehörde dieselben zu prüfen und darüber zu entscheiden. Die Entscheidung ist dem Brennereibesitzer oder dessen Vertreter zuzustellen. Gegen dieselbe ist die schriftliche Beschwerde innerhalb einer Frist von vierzehn Tagen nach Zustellung an die oberste Landesfinanzbehörde zulässig. Die Entscheidung der letzteren ist endgültig.

Auf Grund des dann und nach Erlebigung eventueller Beschwerden vorliegenden Fund von den Hauptämtern sowie den Direktions- und Landesfinanzbehörden bearbeiteten Materials stellt das Reichsfürstentum die für die Brennereien zum niedrigeren Verbrauchsabgabefuß während der vorhergehenden Kontingentierungsperiode anzunehmenden Braumweinmengen fest. Diese Summe wird zu dem für das ganze Reichsgebiet (außer den Gebieten südlich des Mains) für die nächste Kontingentsperiode zu Gebote stehenden jährlichen Gesamtkontingent ins Verhältnis gesetzt und hieraus durch Schlussrechnung festgestellt, wieviel Vier fünftausend Kontingents, auf 4 Dezimalstellen berechnet, für jede Brennerei gleichmäßig auf ein Liter der in den letzten drei Jahren der Betriebsjahre durchschnittlich zum niedrigeren Verbrauchsabgabefuß hergestellten bzw. in Anspruch gebrachten Alkoholmenge entfallen. Diese Verhältniszahl wird den obersten Landesfinanzbehörden mitgeteilt und auf Grund derselben treffen die Direktionsbehörden für jedes einzelne in der neuen Kontingentsperiode am Kontingent beteiligten Brennereibesitzer nach Maßgabe der in den letzten drei Betriebsjahren durchschnittlich zum niedrigeren Verbrauchsabgabefuß hergestellten bzw. in Anspruch gebrachten Alkoholmenge eine dem Brennereibesitzer mitzuteilende Festsetzung der Litermenge reinen Alkohols, welche die Brennerei innerhalb der neuen Kontingentsperiode zu dem niedrigeren Verbrauchsabgabefuß jährlich herstellen darf. Die Festsetzung soll, soweit es sich nicht um Rechnungsfehler handelt, eine endgültige sein. Für Bayern, Württemberg, Baden und die hohenzollerischen Lande erfolgt die Kontingentsberechnung durch die oberste Landesfinanzbehörde.

— Oberbürgermeister v. Jordanbeck, Ehrenpräsident des deutschen Bundes-Schießens, Stadtverordneter Dierich, Festpräsident desselben, haben an die italienischen Schützen, zu Händen des Barons Lazaroni, Vorsitzenden des National-Schützenvereins in Rom, folgenden Einladungs-schreiben gesandt: „Berlin, die Hauptstadt des deutschen Reichs, schickt sich an, das 10. deutsche Bundes-Schießen in der Zeit vom 6. bis 13. Juli zu feiern. Die wackeren italienischen Schützen werden gebeten, an diesem nationalen Feste theilzunehmen, welches bestimmt ist, das Gefühl der Solidarität zwischen den befreundeten Völkern zu beleben und zu stärken. In friedlichem Wettstreit und in neidlosem Ringen um die Ehrenpreise werden sich die wehrhaften Männer begegnen und werden die frohe und erhebende Empfindung mit einander theilen, sich als Söhne der großen Völkerfamilie zu fühlen, welche, gelöst im Gebrauch der Waffen und sich bewußt ihrer innersten Bestimmung, die Wohlthaten des Friedens sich und der ganzen Welt zu erhalten sucht. Berlin wird voll Freude seine Gäste empfangen und sie mit Herz und Hand willkommen heißen. Die wackeren Schützen sollen an allen Annehmlichkeiten des hauptstädtischen Lebens theil haben, welches einen so großen Aufschwung genommen hat. Deshalb, italienische Schützen, bereitet Euch zu der festlichen Fahrt nach der Hauptstadt des deutschen Kaiserreichs, die Euch zurück: „Willkommen, wackere Schützen Italiens, in Berlin.“

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hat in einer unter dem Vorsitz des Kommerzienraths Dr. Jansen am 17. Juni in Düsseldorf abgehaltenen Ausschusssitzung die nordamerikanische McKinley Bill eingehend beraten. Generalsekretär Dr. Deumer-Düffeldorf und Kommerzienrath Andrae-Mühlheim (Rhein) beleuchteten als Referenten die Gefahren, welche der deutschen Ausfuhr durch die McKinleys Tarife- und Administrativ-Bill drohen, worauf beschlossen wurde, an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe das Gesuch zu richten, er möge geeignete Schritte thun, daß die bezeichnenden Gefahren thunlichst abgewendet würden. Dieses Gesuch soll durch ein Ausschussmitglied des Vereins persönlich beim Herrn Minister beibringen und bekräftigt werden.

— Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Berlin geschrieben, daß ein Wechsel in Kriegs-Ministerium nicht bevorsteht. Zwischen den Anschauungen des Kriegsministers von Verdy und des Generalstabs habe vollständiges Einverständnis bestanden und bestehe auch für die Zukunft. „Wenn dem Kriegsminister der Vorwurf gemacht worden ist, er habe in Bezug auf die

„Zukunftspäne“ zu viel geäußert, oder Dinge gesagt, welche besser vorläufig unberührt geblieben wären, so kann auch in dieser Beziehung trotz der einschränkenden Erklärung des Reichsfürstens v. Caprivi versichert werden, daß General v. Verdy seine Aeußerungen über die Zukunft nicht ohne höhere Willen gemacht hat.“

Wie bereits gemeldet wurde, haben die Gesandten Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten in Stockholm im Auftrage ihrer Regierungen den König Oskar von Schweden ersucht, kraft des Artikels 3 der Samoa-Acte einen Oberrichter der Samoa-Inseln zu ernennen. Zur Erläuterung dieser Meldung seien die wesentlichsten Bestimmungen des genannten Artikels in Erinnerung gebracht. Es soll in Samoa ein Gerichtshof eingesetzt werden, welcher aus einem Richter besteht. Derselbe wird Ober-richter von Samoa genannt und hat einen Gerichtsserkel und einen Gerichtsschiffschiff einzusetzen. Der Oberrichter wird gemeinsam von Deutschland, England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ernannt, oder wenn ein Einverständnis nicht erzielt werden kann, durch den König von Schweden. Die Absetzung des Ober-richters erfolgt durch diejenige Autorität, die ihn ernannt hat, unter den jetzigen Verhältnissen also durch den König von Schweden. Der oberste Gerichtshof ist in allen Fragen, welche unter die Bestimmungen der Generalakte fallen, zuständig, und seine Anordnungen sind für alle Einwohner Samoas bindend. Er entscheidet in Streitigkeiten über die Wahl oder Einsetzung des Königs oder eines anderen Hauptlings und über die Gültigkeit der Verfügungen, welche der König oder ein anderer Hauptling für sich in Anspruch nimmt; er fungiert auch als Schiedsgericht zwischen einer der Vertragsgewalten und Samoa. Der Oberrichter ist beauftragt, die Regierung von Samoa den Erlaß von Gesetzen vorzuschlagen, welche er für die Verhinderung und Beförderung von Verbrechen und für die Erhebung von Steuern für zweckmäßig erachtet.

Die Zolleinnahmen im Schutzgebiete Kamerun 1889—90 belaufen sich auf 200,526 Mark, im Zollgebiete auf 91,270 Mark. Sie übersteigen in beiden Gebieten die Ausgaben beträchtlich.

Der Abg. Graf Stolberg hat den Bericht über die Militärvorlage bereits fertig gestellt. Die zweite Lesung im Plenum findet, wie bis jetzt feststeht, am Dienstag statt. Wie wir berichtet, hat die sozialdemokratische Fraktion den Bericht im Plenum gegen die Windthorst'schen Resolutionen zu stimmen. Auch in der Volkspartei soll die Meinung bestehen, diesem Beispiel zu folgen, und selbst bei den Deutsch-Freiwilligen soll diese Ansicht, mit welcher man dem Zustandekommen des Militärgesetzes Schwierigkeiten zu bereiten gedenkt, einzelne Bestir-ruungen finden, wie die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet, welche hinzusetzt: „Die Ansichten auf eine Majorität für die am meisten angefochtene Resolution 2 (alljährliche Bewilligung) sind damit sehr zweifelhaft.“ Indes zum Mindesten aus der „Frei. Ztg.“ ergibt sich kein Anzeichen für die Absicht seitens der Deutsch-Freiwilligen, gegen die Resolutionen zu votiren. Das Blatt spricht zwar in anderem Zusammenhang sehr böse von „klerikaler Mache, um für die Annahme der Militärvorlage Stimmung zu machen“, was sechs Wochen nach Eröffnung des „Anti-Kartell-Reichstags“ sehr erbeuternd ist. Aber die „Frei. Ztg.“ bleibt in einer Polemik mit der demokratischen „Frankf. Ztg.“ dabei, daß die richtige Taktik das Votum für die Windthorst'schen Resolutionen erfordere. „Immerhin“, so sagt sie, „liegen dieselben in der Richtung, welche die linke Seite des Reichstages stets vertreten hat. Nur die „Frankf. Ztg.“ ist es, welche durch eine Kontroverse über das Verhalten gegenüber den Resolutionen die Hauptfrage in den Hintergrund treten läßt, nämlich die Abstimmung zur Militärvorlage selbst.“

Durch das Abkommen mit England über Afrika wird die dritte Verhandlung der Kolonialvorlage, die sonst, nachdem die eigentliche Entscheidung bereits gefallen, nur noch eine formale Bedeutung gehabt hätte, einen unerwarteten neuen und erweiterten Inhalt empfangen, zumal wenn auch der Reichskommissar Wislmann an den Verhandlungen sich wird beteiligen können. Der Tag dieser Verhandlung ist noch nicht bestimmt.

— Der Kommandant des Kanonenboot „Itis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Fischer, ist am 18. Juni in Yokohama eingetroffen.

Wie die „Pol. Corr.“ aus Petersburg berichtet, werden die großen russischen Heeresmänner, denen Kaiser Wilhelm beizuwohnen wird, nicht bloß wegen der sehr bedeutenden Truppenmassen, die zur Theilnahme an den Manövern bestimmt sind, sondern auch wegen der Herausziehung verschiedener Spezial-Truppengattungen besonderes Interesse darbieten. Es werden nämlich, außer einer Anzahl von Eisenbahnbataillonen, auch Luftschiffer-Brigaden, Belocipeden und Abtheilungen des Briestauben-Pöbels mitgeführt werden. Im Verlaufe dieser Manöver, denen das weite, zwischen dem Lager von Krasnoje Selo und der Stadt Narva gelegene Terrain zum Schauplatz dienen wird, werden auch einige mit Gewehren des neuen Systems ausgerüstete Truppen-Detachements Uebungen mit rauchlosem Pulver ausführen.

Kamenz (Schlesien), 17. Juni. Das Befinden des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, der hier seit fast drei Wochen mit seiner Familie weilt, hat sich in letzter Zeit außerordentlich gehoben. Das Aussehen des Regenten ist wieder ein gutes und er erhebt sich wieder, nachdem er in der ersten Zeit seines kranken Aufenthaltes völlig procl nogoitiis gelebt, die laufenden Regierungsgeschäfte in gewohnter Weise. Am gestrigen Sonntag zeigte sich der Prinz zum ersten Mal seit seinem Eintreffen öffentlich, und zwar besuchte er den evangelischen Gottesdienst. Am Nachmittag begab sich der Prinz Albrecht, gewiß ein Zeichen seines Wohlbefindens, trotz des sehr ungemüthlichen Wetters zur Besichtigung seiner in der Grasschiff Alag gelegenen Güter nach Seitenberg. Auf Anraten der Aerzte wird sich der Prinz im Monat Juli zur Kur nach Baden bei Wien begeben und nicht, wie Anfangs beabsichtigt war, nach dem Seebad Scheveningen. Die Prinzessin, seine Gemahlin, geht mit den Kindern während dieser Zeit nach Reichenhall (Bayern). Der Prinz regent und seine Familie werden zur Zeit der Herbstmanöver, die bekanntlich vom 14. bis 19.

September in Schlesien stattfinden, wieder in Kamenz anwesend sein, um daselbst, wie zu hoffen steht, den Besuch des Kaisers, voraussichtlich am 14. September, zu empfangen.

Hensburg, 18. Juni. Zum Kaiser-mandater geht den „Schlesw. Nachr.“ folgende Mittheilung zu:

Am 5. September wird die 18. Division gegen die 17. Division nördlich von Hensburg bei Bau, Harsiesee, Fröslee u. s. w. manövriren. Die 18. Division wird am 6. September durch Dampfschiffe nach Alsen gebracht, während die 17. Division zu Fuß nach Gravenstein marschirt und theilweise schon am 5. September den Marsch dahin antritt. Der 7. September ist ein allgemeiner Ruhetag. Am 8. September geht die 18. Division, nachdem zuvor eine Brücke über den Alsund geschlagen ist, auf das Festland und besetzt die Düppeler Höhen. Von hier aus unternimmt die 18. Division einen Vorstoß am 9. September gegen die bei Alsbüll, Gravenstein u. s. w. aufgestellte 17. Division. Es wird hier ein hartnäckiger Kampf sich entwickeln, der mit der Zurückwerfung der 18. Division endigen wird. Am 10. September endlich folgt die 17. Division dem zurückgeworfenen Feinde, greift die Düppeler Höhen an, nimmt diese starke Stellung und vertreibt den Feind vom Festlande, welcher sich nach Alsen zurückzieht. Namentlich an diesem letzten Manövertage wird die Flotte sich an dem Kampfe beteiligen und die 18. Division bei der Verteidigung des Festlandes, bezw. dem Rückzuge nach Alsen unterstützen.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. In den Couloirs der Kammer verlautet, daß der Minister des Auswärtigen Ribot sich bereit erklärt habe, in der Sonnabend-Sitzung die Interpellation des Deputirten Deloncle zu beantworten, welche sich auf das Schreiben bezieht, durch das Lord Salisbury am 16. Juni den englischen Botschafter in Berlin von dem zwischen England und Deutschland getroffenen Uebereinkommen, daß ersteres hinfort allein das Protektorat über Sansibar auf sich nehme, in Kenntniß setzt. Deloncle wird in Erinnerung bringen, daß im Jahre 1862 England und Frankreich eine Deklaration unterzeichnet haben, durch welche beide Mächte sich verpflichten, die Unabhängigkeit Sansibars unangetastet zu lassen, und daß im Jahre 1886 Deutschland diesem Abkommen beigetreten sei. Deloncle ist der Ansicht, daß nichts die beiden ersten Kontrahenten von ihren Verpflichtungen entbinden könne. Man sieht der Antwort des Ministers mit lebhafter Ungeduld entgegen.

Paris, 19. Juni. Der Minister des Innern Constans theilte in dem heutigen Minister-rathe die anlässlich des Ausbruchs der Cholera in Spanien getroffenen Maßregeln mit. Die Aerzte Dr. Charrin und Dr. Netter sind bereits Dienstadt abgereist, um an der Grenze den Sanitätsdienst zu organisiren. Der Präsident Carnot unterzeichnete ein Dekret, wodurch bis auf Weiteres die Einfuhr von Früchten und Gemüsen aus Spanien untersagt wird, ferner ein zweites Dekret, in welchem, gegenüber den aus Spanien kommenden Reisenden und Waaren, Sicherheitsmaßregeln angeordnet werden. Die bei früheren Epidemien getroffenen Vorsichtsmaßregeln sind aufs neue in Kraft gesetzt und sollen unverzüglich in Frankreich, Alger und Tunis in Wirksamkeit treten.

Italien.

Rom, 16. Juni. Wie „Capitan Fracassa“ wissen will, haben die Unversöhnlichen im Vatikan einen neuen Sieg davongetragen, indem sie den Papst überzeugt haben, daß sein Staatssekretär die Interessen der weltlichen Papst Herrschaft auf dem diplomatischen Felde nicht genügend zu vertreten vermag. Kardinal Mariano Rampolla del Tindaro soll in Ungnade gefallen sein und seiner Enthebung von dem Posten des Staatssekretärs, des Verwalters der Güter des heiligen Stuhls und des Präsidenten der Voreto-Kongregation entgegensehen. Zu seinem Nachfolger als Staatssekretär soll der Bruder des Wiener Nuntius, Monsignor Vincenzo Vannutelli, ausersucht sein, welcher im Konsistorium des laufenden Monats im Kardinalshut erhalten wird. In Genazzano im Kirchenstaat 1836 geboren, ist derselbe gleich seinem Bruder im römischen Capranica-Kollegium durch die Jesuiten erzogen worden. Durch den Kardinal Ugolini, einen Freund seiner Mutter, erhielt er die Ernennung zum Substituten im Staatssekretariat, als Antonelli daselbst verstarb. Franchi, bei dem er in den Verdict der Simonie geriet, wollte ihn aus der diplomatischen Laufbahn entfernen und machte ihn zum Auditor der Nota; aber nach Franchis Tode erhielt er durch Jacobini, welcher seinen Bruder zum Nuntius machte, das apostolische Vikariat in Konstantinopel. Man hält dafür, daß seine Erhebung zum Kardinal-Staatssekretär gleichbedeutend mit einer unumschränkten Herrschaft der Jesuiten in der päpstlichen Diplomatie und Regierung sein würde.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. Juni. Die neuesten Meldungen vom spanischen Cholera-schauspiel lauten um ein wenig günstiger. Die Epidemie löst sich allmählich auf und man beginnt, obgleich der Telegraph selbst zugeht, daß noch einige verdächtige Erkrankungs-fälle hinzugekommen sind. Richter ausgebrochen, möchte danach statt von einer Abnahme, von einer Verlangsamung des Fortschreitens der Seuche die Rede sein. Indessen mag das als mehr neben-sächlich auf sich beruhen bleiben. Soviel scheint allerdings aus dem Gesamtüberblick des bisher zu dem Choleraausbruch vorliegenden Nachrichten-materials zu erhellen, daß die Seuche nicht mit der Heftigkeit, Bösartigkeit und raschen Ausbreitungstendenz aufgetreten ist, wie bei früheren Gelegenheiten, und daß sowohl die Behauptung, man habe es in Spanien nicht mit der asiatischen Cholera, sondern mit einer milderen Erkrankungs-form zu thun, manches für sich hat, trotz der angeblich konstatirten Entdeckung des Koch'schen Cholera-bazillus in den Dejectionen einzelner Verstorbenen. Dennoch dürfte jetzt eine ebenso ein-dringliche Warnung vor zu großem Optimismus am Platze sein, wie wir sie unlängst gegen übertriebene Alenglichkeit ausgesprochen. Gerade aus der Geschichte der Cholera ist es bekannt, daß auf Perioden scheinbaren Niederganges plötzlich wieder Zeiten rapiden Aufschwunges des Uebels folgen, zumal bei einem Nachlassen der behör-

lichen Ueberwachungs- und Bekämpfungsmäßig-keiten. Selbst wenn der jetzt gemeldete an-scheinende Rückgang der Epidemie bis zum völligen Erlöschen andauern sollte, dürfte doch noch eine geraume Zeit vergehen, bis Spanien mit gutem Gewissen von den ärztlichen Autoritäten des Landes für seuchenfrei erklärt wird. Bis dahin aber ist natürlich auch nicht an Aufhebung der sanitätspolizeilichen Vorsichtsmaßregeln gegen-über spanischen Provenienzen in den Ländern, wo solche bisher angeordnet worden sind, zu denken.

Großbritannien und Irland.

Man berichtet aus London: Die Königin hat dem Baron Ferdinand von Rothschild zum Andenken an ihren im Mai in Waddesdon Manor abgehaltenen Besuch ihre vom Bildhauer Böhm gemachte Büste zum Geschenk gemacht.

Beim Besuche des deutschen Kaisers im vorigen Jahre machte sich der Mangel eines großen Speisesaales im Schlosse Osborne empfindlich geltend. Die Königin hat jetzt den Bau eines solchen beschloffen und wird derselbe sofort begonnen werden.

Chamberlain reist in Begleitung seiner jungen Gattin nach Amerika, um seine Schwieger-mutter (er heirathete die Tochter des damaligen Kriegsministers Endicott) zu besuchen. Er beabsichtigt auf der zwei Monate dauernden Reise sich auch behufs Studien über das Verhältnis der Kolonien zum Mutterlande nach Kanada zu begeben.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Juni. Durch Mittheilungen von Ingenieursoffizieren und aus dem Kriegsministerium werden jetzt Nachrichten über die vorbereitenden Arbeiten, die mit großer Emsig-keit für das neue Seefort gemacht werden, veröffentlicht. Dasselbe soll vor dem Ausgange des Jahres 1893 vollendet sein und, wie früher erwähnt, den Abschluß der Befestigungsarbeiten zum Schutze der Hauptstadt bilden. Wenn dieses Fort fertig geworden ist, so werden, abgesehen von der Sperrung des Fahrwassers durch Torpedos, die panzerbrechenden Kanonen der Festungen im Stande sein, feindliche Kriegsschiffe sowohl vom Süden wie vom Norden her abzuhalten. Im Norden würde ein Kreuzer der Batterie „Treloner“, des Forts bei Charlottenlund und des Mittelgrundsforts jede Annäherung bis auf eine Entfernung von zwei Meilen vom Mittelpunkte der Stadt hindern, und vom Süden, d. h. von der Rigsbucht aus würde ein Bombardement auch noch durch die Batterien des linken Flügels der Landbefestigung und der Südküste der Insel Amager außerordentlich erschwert werden. Das neue Fort wird auf sehr ebenem Boden, 19,000 Fuß östlich vom Mittelpunkte der Stadt, südlich von der alten Batterie „Treloner“ errichtet.

Der Kriegsminister hat, wie die „Berl. Tidende“ mittheilt, eine 9 Zentimeter-Haubice auf befehligen, welche die Artillerie hat anfertigen lassen. Sie ist mit 8,7 Zentimeter-Kaliber aus Stahl, mit einer Lage Ringe umlegt, hergestellt, wiegt gegen 340 Pfund und hat eine Länge von 11 $\frac{1}{2}$ Kaliber. Die Kiefelung ist dieselbe, wie die der Feldkanonen, deren Projektile die Haubice gleichfalls benutzt. Der Hinterladermechanismus ist ein französischer Schraubenmechanismus mit „plastischer Verdichtung“. Der Zweck dieser Haubice, deren Haltbarkeit in Schiffsicherheit nach den Erfolgen der Versuche als besonders gut angesehen werden muß, ist: ein Geschütz herzu-stellen, welches gegen die näheren Belagerungs-arbeiten des Angreifens wirken könne und zu-gleich das leichte Geschütz ergänze, indem es gegen einen hinter Dedungen aufgestellten Gegner wirkt, welche Aufgabe das in flacher Bahn schießende Geschütz nicht lösen kann.

Rußland.

Moskau, 18. Juni. Die Beschwerdefrist zur Anfechtung der heftigen Stadtverordnetenwahl-ien ist gestern abgelaufen, ohne daß vorher eine Beschwerde eingegangen wäre. Mitbin sind die Wahlen perfekt. Zu Ende dieser Woche findet die Vereidigung der neugewählten Stadtverordneten statt, von denen 58 Deutsche, 5 Letten, 5 Russen und 4 Juden sind.

Bulgarien.

Sofia, 18. Juni. Es liegt jetzt der Wort-laut des kriegsgerichtlichen Urtheils erster Instanz vor, das in Sachen Paniza und Genossen gefällt und am 4. Juni öffentlich verkündet worden ist. Die sämtlichen Verurtheilten haben zwar gegen das Erkenntnis Berufung eingelegt; indeß wird gegen die thatsächlichen Feststellungen desselben sehr wenig auszurufen sein. Von diesen dürften für weitere Kreise diejenigen Punkte be-sonderes Interesse haben, welche auf das Ver-hältniß der Verurtheilten zu Rußland, insbe-sondere zur russischen Gesandtschaft in Bulgarest (Nikow), und zum Chef des asiatischen Depar-tements in Petersburg (Zimowid) sich beziehen. Wir lassen daher diese Punkte in wörtlicher Uebersetzung hierunter folgen: Es wird im Ur-theil festgestellt, daß:

1) Der Angeklagte Major Paniza bei der gerichtlichen Untersuchung zugestanden hat, im Jahre 1887 nach Bulgarest gereist zu sein und mit dem Sekretär bei der russischen Gesandtschaft zu Bulgarest, Witomow, eine Unterredung gehabt zu haben; 2) daß er mit dem russischen Staats-angehörigen Kolobow korrespondirt und aus Ruß-land Briefe erhalten hat, worin Ansichten über die Lage Bulgariens ausgesprochen waren und von denen er einige dem Oberstleutnant Rissow und dem Dr. Wytow vorgelesen hat; 3) daß aus den in der Wohnung des Angeklagten, Majors Paniza, vorgefundenen Korrespondenzen und, Chiffren vollständig festgestellt wird, daß Major Paniza persönlich und durch den Ange-klagten Th. Arnaudow mit dem russischen Staatsangehörigen Porphir Kolobow eine Ver-ständigung behufs Organisation einer Verschwö-rung und Ausführung einer Revolution im Lande angebahnt hat; 4) daß aus den sowohl in der Wohnung des Majors Paniza als auch bei dem russischen Staatsangehörigen Porphir Kolobow vorgefundenen Korrespondenzen und Chiffren voll-ständig festgestellt wird, daß Major Paniza durch Vermittlung Kolobows mit Bediensteten der russischen Gesandtschaft zu Bulgarest eine Kor-respondenz zu dem Zwecke geführt hat, um einen Aufstand im Lande ins Werk zu setzen und um Seine königliche Hoheit den Fürsten zu entthro-

nen; 5) daß aus der bei dem russischen Staatsangehörigen P. Kolobow vorgefundenen, zwischen letzterem und dem bei der russischen Gesandtschaft zu Bukarest befindlichen Jacobson gewechselten Korrespondenz feststeht, daß die von Jacobson durch Kolobow mit Banika geführten Unterhandlungen im Einverständnis mit dem Chef des asiatischen Departements, Herrn Zimovien, und andern Staatsbeamten gepflogen worden sind. . . . 8) daß aus den Gefändnisnissen des Majors Banika, den Aussagen der Zeugen und den Aussagen der Mitgeschuldigten vollkommen feststeht, daß Major Banika, nachdem der erste Plan in Folge von Umständen, welche von seinem Willen unabhängig waren, nicht ausgeführt werden konnte, einen zweiten Plan vorbereitet hat, wonach — zur Ausführung eines Staatsstreiches — Se. königliche Hoheit von den der Verschwörung ergebenen Truppen der Garnison von Sofia entthront und nach einem unbestimmten Orte geführt werden sollte; die Minister sollten verhaftet, eine aus den Führern sämtlicher Parteien zusammengesetzte Koalitionsregierung gebildet werden; aus Rußland sollte darauf der russische General Demontowitsch als diplomatischer Agent gerufen und Wahlen zur großen Nationalversammlung vorgenommen werden; dieser Nationalversammlung sollten drei Kandidaten für den Kaiserthron namhaft gemacht werden, worunter Se. königliche Hoheit der jetzige Fürst, der frühere Fürst Battenberg und ein von Rußland bezeichneter Slave. . . . 10) daß aus den bei dem russischen Staatsangehörigen Porphyri Kolobow vorgefundenen, bei den Prozeßakten befindlichen Schriftstücken vollkommen feststeht, daß der Genannte vorzüglich und wesentlich die Vermittlerrolle übernommen hat zwischen Major Banika und den Bediensteten der russischen Gesandtschaft zu Bukarest zur Organisation einer Verschwörung zum Zwecke der Ausführung eines Staatsstreiches in Bulgarien und behufs Enthronung Sr. königlichen Hoheit des Fürsten.

Die thatsächlichen Feststellungen sprechen für sich selbst und nicht gerade zum Vorge der russischen Panlawisten.

Asien.

China. Aus Shanghai vom 16. Juni wird gemeldet: Kapitän Lang nahm gestern in Tientsin seinen Abschied als Kommissar der chinesischen Marine, da er die Disziplin nicht gegen die unabhägigen Intriguen der Offiziere von Fuhkien zu wahren vermochte. Der Vizekönig Ki weigerte sich, ihn zu unterfütigen auf Grund des mit Kapitän Lang bei dessen Eintritt in chinesische Dienste getroffenen Abkommens. Der chinesische Admiral und die chinesischen Kapitäne sind völlig unsig. Mit den Ausfichten der chinesischen Flotte ist es deshalb schlecht bestellt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Juni. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr fand in der Schlosskirche die Leichenfeier für den auf der Reise nach der Schweiz in Weingarten (Württemberg) verstorbenen Herrn Konfistorialrath Dr. Hermann Krummacher statt und die ungemein große Theilnahme bei dieser Feier beweist, welche große Liebe und Achtung sich der Verstorbene während seines langjährigen hiesigen Wirkens erworben hat. Von Nah und Fern war die Geistlichkeit erschienen und nahm mit den nächsten Leidtragenden und den Geistlichen der hiesigen Stadt um den vor dem Altar aufgebahrten Sarge Platz; der Sarg war dicht bedeckt von Blumen und Palmen und immer neue Spenden der Liebe wurde an demselben niedergelegt. Die Kirche war von Gemeindemitgliedern dicht gefüllt. Mit dem Choral „Christus, der ist mein Leben“ wurde die Trauerfeier eingeleitet, sodann ergriß Herr Konfistorialrath Dr. Brandt das Wort, um unter Zugrundelegung des 2. Timotheum 4, 8—10, ein Lebensbild von dem Verstorbenen zu entrollen, in welchem er die reichen Gaben des Geistes und Herzens und den echt christlichen Charakter pries, welche dem Verstorbenen zu eigen, und dessen segensreiche Wirksamkeit auf dem Gebiete der inneren Mission hervorhob, welche derselbe als Begründer von „Tabor“ und als Leiter zahlreicher Liebesanstalten bewiesen, denen er bis zu seinem Lebensende ein treuer, unermüdlicher Helfer blieb.

Nachdem die Trauergemeinde sodann den Choral „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“ gesungen, sprach auch Herr Hofprediger Stöcker aus Berlin, der Schwager des Verstorbenen, unter Zugrundelegung der Epistel Jakob 5, 11. In seiner Ansprache gab derselbe herrliche Worte des Trostes. — Nachdem sodann Schillerinnen des Verstorbenen, die Seminaristinnen des hiesigen Seminars, „Wenn ich einmal soll scheiden“ gesungen, wurde der Sarg gehoben und auf den Leichenwagen gebracht, um auf den Nemiger Kirchhof überführt zu werden, woselbst derselbe unter Gebet und Segen der Erde übergeben wurde.

— Einer der bekanntesten Baumeister unserer Stadt, Herr Maurermeister F. Trostsen, ist in vergangener Nacht in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Von größeren Bauten sind demselben z. B. der Bau der katholischen Kirche und des städtischen Schlachthauses anvertraut.

* Vor der Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts stand heute der Ruchter Karl Felsenberg von hier, welcher beschuldigt wurde, bei der Wahl am 20. Februar dadurch eine Fälschung ausgeführt zu haben, daß er im 20. Wahlbezirk einen Zettel auf den Namen Domke abgegeben hat. Der Arbeiter Domke, welcher in dem Termin als Zeuge vernommen wurde, sagt aus, daß er halb und halb damit einverstanden war, daß der Angeklagte für ihn wählte. Der Gerichtshof war trotzdem der Ansicht, daß Felsenberg sich bewußt gewesen sei, daß das Wahlrecht nur persönlich von jedem Einzelnen ausgeübt werden könne und erkannte deshalb auf 14 Tage Gefängnis.

— Ein hiesiger Drogist glaubte die schöne Kunst erfinden zu haben, aus gewöhnlichem hellem Bier „echt Erlanger“ herzustellen und er faunte auch nicht, diese Kunst im Interesse seines Geschäfts und seiner Ruchschäft zu verwerthen. In Gemeinschaft mit seinem Bruder braute er fleißig diesen Zauberkraut und hoffte damit bald aller Konkurrenz die Spitze bieten zu können. Er hatte jedoch die Rechnung ohne einen seiner Arbeiter gemacht, welcher bei Herstellung dieses Hebenbräus thätig war, aber später entlassen wurde. Dieser machte Anzeige und die Behörde sah diese künstliche Herstellung von echtem Erlanger als eine betrügerische Manipulation gegen das Publikum an. Die Folge davon war, daß sich die geheimnißvollen Braumeister dieser Tage vor dem Schöffengericht zu verantworten hatten und wurde der Drogist zu 50 Mark, sein Bruder zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— Am Sonntag gelangt in Elysium Theater „Der Mexikaner“, Schwan von G. von Moser und Wutz, zur Aufführung. Am Italia-Theater in Hamburg erlebte die Novität

mehr als 30 Aufführungen und fand daselbst die längendste Aufnahme; sicher die beste Empfehlung für genanntes Stück.

— Durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 14. Juni wird das vom Bundesrathe beschlossene Formular der zur Eintragung der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung bestimmten Quittungsarten bekannt gegeben. Es ist gelungen, allen im Gehege aufgestellten Vorschriften durch eine einblättrige Karte zu genügen. Die letztere enthält auf der Außenseite die Bezeichnung der zuständigen Versicherungsanstalt und des ausstellenden Magistrats, den Endtermin, bis zu welchem der Umtausch vorgenommen werden muß, die Personalien des Inhabers sowie die auf die Quittungsarten bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen; auf der Innenseite die Felder zum Eintragen der Marken und zur Aufzeichnung, sowie Raum zum Vermerken über die Dauer von beisehigten Krankheiten und militärischen Leistungen. Die Benutzung der einblättrigen Quittungsarten ist nur dadurch ermöglicht worden, daß der Bundesrath von der besonderen Herstellung der Beitragsmarken des Reichs abgesehen und stattdessen für jede Versicherungsanstalt eine Doppelmarke herausstellen beschloffen hat, welche die Beitragsmarken mit einer Marke der Volksklasse II verbindet.

— Das größte Vermögen, das sich am höchsten verzinst, ist Lichtheit im Beruf und gebogene Fachkenntnisse. Speziell an den Kaufmann werden heutzutage, wo wir einen bedeutenden Ueberschuß an Arbeitskräften haben, sehr hohe Anforderungen gestellt. Allgemeines kaufmännisches Fachwissen ist aber heute nicht nur für den Kaufmann im engeren Sinne, sondern alle Gewerbetreibenden eine unabwiesbare Nothwendigkeit. Wir wollen es daher nicht unterlassen, unsere Leser auf eine Institution aufmerksam zu machen, welche Jedem die beste Gelegenheit bietet, sich kaufmännisch in kurzer Zeit auszubilden.

Seit dem Jahre 1885 besteht mit dem Sitze in Berlin eine Vereinigung, die einerseits die ausgesprochene Absicht hat, ein geistiges Sammelzentrum aller derjenigen zu werden, die sich dem Handelsstande widmen wollen oder bereits gewidmet haben. Es ist dies der „Kaufmännische Bildungsverein“, dessen Zweck es ist, seine Mitglieder durch einen erprobten brieflichen Unterricht mit steter Kontrolle zu tüchtigen Buchhaltern, Korrespondenten oder Komptrollisten heranzubilden. Der Verein richtet an alle strebsamen Interessenten in Stadt und Land die Aufforderung, sich ihm anzuschließen, da nur die Erwerbung gebiegender kaufmännischer Fachkenntnisse ein sicheres Fortkommen gewährleistet. Die Monatsbeiträge sind so normirt, daß selbst der Unbemittelte die Mitgliedschaft erwerben kann. Andererseits will der Verein allen jüngeren und älteren Interessenten, die das Bedürfnis zur Erweiterung ihres Fachwissens haben, Gelegenheit hierzu bieten, indem er ein kaufmännisches Auskunfts-Bureau errichtet, welches für alle Fragen der Praxis als Auskunftsstelle dient. Ferner erhält jedes Mitglied dieser Abteilung die „Kaufmännischen Fragen“ (Separatbeilage des Verbandsorgans „Der Weltumsegler“) gratis. Diese Beilage umfaßt nach und nach das gesamte höhere kaufmännische Fachwissen. Eingefreute Fragen zur Beantwortung erhöhen das Interesse der selben. — Ausführliche Nachrichten versendet das Vereinsbureau Berlin 8, Brandenburgerstraße 13 gegen Einsendung von 10 Pf. Der Verein beabsichtigt übrigens in allen Inhabern und Handelsstädten Zweigvereine zu gründen und bittet in diesem Sinne um Unterstützung geeigneter Persönlichkeiten.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 19. Juni. Vom 1. Juli ab wird nunmehr für unsere Stadt die Biersteuer eingeführt, nachdem das darüber erlassene Orts-Statut vom Bezirks-Ausschuß genehmigt ist. Vom Tage der Einführung ab erhöhen die Brauereien den Preis eines Liters Bier um 1/2 Pfennig.

Potsdam, 19. Juni. Ueber das Vermögen des Uhrmachers Wilhelm König hierseits ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Klein ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 7. Juli bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Stolz, 19. Juni. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Franz Vande und dessen Ehefrau ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Paul Frike, Anmelde-termin: 10. September.

Kunst und Literatur.

Der neue Reichstag. Von Josef Kürschner, Herausgeber des Hof-, Staats- und Kommunal-Handbuchs des Reichs und der Einzelstaaten. 1890. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien.)

Professor Kürschner hat es ermöglicht, in einem zwerghaften Büchlein eine Menge Wahlstatistiken, Reichstagsstatistiken, die Abschnitte der Verfassung über der Reichstag, dessen Geschäftsordnung, sowie die kurzgefaßten Biographien der sämtlichen Mitglieder des Reichstags zu geben, ja sogar die Bilder fast aller Reichsboten, die man so auf bequeme Weise von Angesicht zu Angesicht kennen lernt. [122]

Soeben ist erschienen: **Erinnerungen aus meinem Leben.** Von Friedrich Bodenstedt. Zweiter Band. Berlin bei Gebr. Paetel. 8°. 368 Seiten. Preis 6 Mark.

Als vor etwas mehr denn Jahresfrist der erste Band der Erinnerungen von Friedrich Bodenstedt erschien, da war die gesamte Presse darüber einig, daß diese Erinnerungen zu den bedeutendsten Erscheinungen unserer an Memoirenwerken nicht armen Zeit zählen, daß sie einen ebenso interessanten als werthvollen Beitrag zur Zeitgeschichte bilden. Wer so weit in der Welt herumgekommen ist, so viel gesehen und erlebt, mit so vielen hervorragenden Persönlichkeiten verkehrt hat, wie Friedrich Bodenstedt, vor Menschen und Dingen mit so geistvollen Augen zu betrachten und alles, was ihm entgegengetreten, so treffend und annähernd zu schildern weiß, dessen Memoiren müssen sich notwendig zu einer ganz besonders anziehenden Lektüre gestalten, zumal wenn sich, wie es hier der Fall, in der ganzen Art der lebenswarmen Auffassung der sinnigen Poet offenbart, der seine reichen Erlebnisse nicht nur unserem Geist, sondern auch dem Gemüthe nahe zu bringen versteht.

Der zweite Band führt uns nach München, wo Bodenstedt in regem Verkehr mit den hervorragenden Gelehrten, Künstlern und sonstigen bedeutenden Persönlichkeiten stand, die er uns auf dem Hintergrund der am Hofe Königs Ludwigs I. herrschenden Zustände in charakteristischen Skizzen vorführt, dann auf einer Studienreise nach Italien, dessen Schilderungen mit zu den feinsten Kapiteln seines Buches gehören. Demnächst übernahm er auf Wunsch des Baron Bruck die Oberleitung des „Journal des österreichischen

Kloß“ in Triest, welches unter seiner Führung einen solchen Aufschwung nahm, daß der inzwischen Minister gewordene Baron Bruck sich entschloß, es nach Wien zu verlegen, um seinen Wirkungskreis zu erweitern. So kam Bodenstedt 1848 nach Wien, erlebte hier als Augenzeuge die Oktober-Revolution und bietet uns darüber Bilder von außerordentlicher Wirkung. Mit dem Aufenthalt in Berlin, wo er damals zwölf Jahre lang in fruchtbarer Thätigkeit lebte, schließen die Erinnerungen an sein vielfach stürmisches Jungesellenleben, das bis zum dreißigsten Lebensjahre währte. [118]

Aus den Bädern.

Frequenz des Kurortes Flinsberg am 15. Juni 1890: 251 Parteien Kurgäste mit 423 Personen, 256 Parteien Erholungs-Gäste und Touristen mit 349 Personen, in Summa 507 Parteien mit 772 Personen.

Bermischte Nachrichten.

— (Preisaußschreiben.) Das vom Verlage des „Deutschen Steinbildhauers“ (München), amtliches Organ des Verbandes deutscher Steinmetzgeschäfte, vor Kurzem erlassene „Preisaußschreiben für Original-Entwürfe von Grabsteinmälern“ hat einen sehr guten Erfolg gehabt, indem 173 Entwürfe eingekandt wurden. Das Preisgericht tritt am 24. d. M. in Berlin zusammen und wird seine Entscheidung (es sind 6 Preise ausgesetzt) am 1. Juli veröffentlichen.

— Bauer: „Ich wollt' halt mal anfragen, ob mich der gnädige Herr zur nächsten Jagd nicht als Treiber gebrauchen könnte? Ich bin Familienwater.“ — Baron: „Na, da gehen Sie mir gleich wieder nach Hause; meinen Sie, ich hätte nichts anderes zu thun, als Pensionen an die Hinterbliebenen zu zahlen?“

Landberg a. W. Vor dem hiesigen Schwurgericht gelangte am 17. d. M. ein Familien-drama zur Verhandlung. Wegen versuchten Mordes und fahrlässiger Tödtung war die verwitwete Telegraphistin J. A. n. s. angeklagt. Der an einem Ungeheuer erkrankte Ehemann der Angeklagten, welchem die Ärzte keinen Zweifel darüber gelassen hatten, daß seine Stunden gezählt seien, hatte den dringenden Wunsch, daß seine Ehefrau und seine drei Kinder im Alter von 11, 8 und 5 Jahren gleichzeitig mit ihm aus dem Leben schieben und seine Frau willigte endlich ein, diesen Wunsch zu erfüllen. Sie hatte beschlossen, sich und die Jhrigen durch Kohlenoxydgas zu tödten und schritt am 9. März, Abends, nachdem der Mann und die Kinder ihre Anstalten bereits aufgestellt, zur Ausführung dieses Planes. In einem Briefe hatte sie Aufschluß über ihre That gegeben, auch Bestimmungen über das Begräbniß getroffen und in der Küche eine Summe Geldes zur Bestreitung der Begräbnißkosten niedergelegt. Der Plan der Angeklagten ist nicht ganz gelungen, denn nur der Ehemann ist durch das Kohlenoxydgas erstickt, während sie selbst und die Kinder durch hinzukommende Nachbarn, welche durch lautes Schreien aufmerksam gemacht worden waren, gerettet worden sind. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung der Angeklagten, über deren Geisteszustand während der That die Ärzte verschiedene Meinungen waren.

Wollmarkt.

Bradford, 19. Juni. Woll ruhig, Tendenz zu Gunsten der Käufer, Garne matt, in Stoffen gutes Geschäft.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Juni. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 13° Reaumur. Barometer 28 2/3.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loco 183—192 bez., per Juni 194 nom., per Juni-Juli 194 bez., per September-Oktober 177 bis 177,50 bez., per Oktober-November 175,50 bis 176,50 bez.

Roggen fest, per 1000 Kilogr. loco 148 bis 156 bez., per Juni 154 G., per Juni-Juli 153,50 G., per September-Oktober 147 bez., per Oktober-November 145,50 B. u. G., per November-Dezember 144,50 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Safer still, loco pommerischer 160—165 bezahlt.

Rübsöl fest, per 100 Kilogr. loco o. F. bei 71,50 B., per Juni 70,50 B., per September-Oktober 66,50 B.

Petroleum loco —, versteuert.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loco o. F. 70er 35,00 bez., do. 50er 34,80 nom., per Juni 70er 34,40 nom., per Juni-Juli 70er 34,40 nom., per August-September 70er 35,00 B. u. G.

Regulirungsspreise: Weizen 194,00, Roggen 154,00, Rübsöl —, Spiritus 34,40.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 3000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 19. Juni. Weizen per Juni-Juli 204,50—204,00 M. per Juli-August 186,75 M. September-Oktober 180,25 M.

Roggen per Juni-Juli 156,25—157,00 M. per Juli-August 150,75 Septbr.-Oktbr. 148,00 M.

Rübsöl per Juni 69,20 M., per Septbr.-Okt. 66,40 M.

Spiritus loco 50er 55,50 M., loco 70er 56,50 M., per Juni 70er 35,00 M., per Aug.-Septbr. 70er 35,40 M.

Safer Juni 166,00 Sept.-Okt. 139,00 M.

Petroleum Juni 23,30 M.

London. Wetter: schön.

Berlin, 20. Juni. Schlus-Course.

Frank. Conso.	4%	106,10	Amsterdam kurz	—
do. do.	3 1/2%	100,50	Paris kurz	—
Pomm. Pfandbriefe 4 1/2%	99,30		Belgien kurz	—
Italienische Rente	94,90		Preuss. Comm.-Fabr.	152 00
do. 3%, Silber-Obli.	99,40		Neue Dampf-komp.	—
Ungar. Goldrente	98,60		(Stettin)	129,20
Russ. 1881er Anleihe	98,60		Stett. Comm.-Fabr.	—
Rente	98,60		„ „ „	377,00
Österreich. 4%, Goldrente	74,70		„ „ „	—
Russ. Boden-Credit 4 1/2%	99,80		Produkte	148,00
do. do. 1880	99,60			
Österreich. 4 1/2%, Rente	101,20			
do. 3%, Silber-Obli.	120,30			
Russ. Banknot. Cassa	234,00			
do. do. ultimo	234,00			
National-Anleihe 4 1/2%	102,70			
„ (110) 4 1/2%	99,60			
„ (100) 4 1/2%	99,80			
R. Hyp.-A.-B. (100) 4%	99,80			
Stett. Comm.-Fabr. B.	159,00			
Stett. Comm.-Fabr. C.	159,00			
Petersburg kurz	233,15			
London kurz	—			
London lang	—			

Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	221,40
Preuss. Handels-Gesell.	165,00
„ „ „	165,00
Dynamit-Trust	153,60
Eisenfabrike	145,40
Sapereur	190,90
Actien Union St.-B. 6%	89,00
Fl. Preuss.	39,50
Warenburg-Wiensta-	—
bank	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	65,24
„ „ „	

Tendenz: schwach.

Hamburg, 19. Juni. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 v. C. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,27 1/2, per Juli —, —,

per August 12,40, per Oktober 11,87 1/2, per Dezember 11,90. Stetig.

Hamburg, 19. Juni. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 89,50, per September 88,00, per Dezember 81,50, per März 1891 79,50. Ruhig.

Wien, 19. Juni. Nachm. Getreide-markt. Weizen per Frühjahr 8,15 G., 8,20 B., per Herbst 7,60 G., 7,65 B. Roggen per Frühjahr 7,05 G., 7,15 B., per Herbst 6,13 G., 6,18 B. Mais per Mai-Juni 5,23 G., 5,28 B., per September-Oktober 5,43 G., 5,48 B. Hafer per Frühjahr 10,15 G., 10,20 B., per Herbst 6,47 G., 6,52 B.

Amsterdam, 19. Juni. Nachm. Getreide-markt. Weizen per November 195. Roggen per Oktober 122—123, per März 122 bis 123—122.

Amsterdam, 19. Juni. Nachmittags, 4 Uhr. Banca 57,50.

Amsterdam, 19. Juni. Java-Kaffee good ordinary 54,75.

Antwerpen, 19. Juni. Nachmittags. Getreide-markt. — Weizen ruhig. — Roggen weichend. — Hafer ruhig. — Gerste unbedeut.

Antwerpen, 19. Juni. Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17,25 bez. u. B., per Juni 17,25 B., per August 17 1/2 B., per September-Dezember 17,50 B. Ruhig.

Paris, 19. Juni. Nachmittags. (Schluß-Course.) Tendenz: Träge.

3% amortis. Rente	94,80	94,85
3% Rente	91,80	91,87 1/2
4 1/2% Anleihe	106,45	106,50
Italienische 5% Rente	96,45	96,20
Deffer. Goldrente	94,75	94,00
4% ungar. Goldrente	90,43	90,31
1% Anleihe de 1880	96,35	96,45
4% Russen de 1889	—	97,30
4% ungar. Egypt.	489,06	489,37
4% Spanier außer Anleihe	78 1/2	76 1/2
Conv. Anleihe	19,22 1/2	19,12 1/2
Ägyptische Rente	81,00	80,50
4% priv. Ägypt.-Obligationen	—	—
Franken	501,25	502,50
Lombarden	300,00	300,00
„ Prioritäten	334,00	335,00
Banque ottomane	609,00	609,50
de Paris	832,50	830,00
„ d'escompte	525,00	522,50
Credit foncier	1235,00	1240,00
mobiler	455,00	452,50
Mercantil-Anstalt	725,00	722,50
Banque-Anstalt	46,25	40,00
5% Obligationen	36,25	—
Rio Tinto-Anstalt	580,00	583,10
Europäisch-Anstalt	285,00	284,00
Gaz Parisien	1385,00	1385,00
Credit Lyonnais	743,00	745,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—	562,00
Transatlantique	640,00	642,00
B. de France	4260,00	4240,00
Ville de Paris de 1871	411,00	410,00
Tabacs Ottom.	277,00	273,00
2 1/2% Cons. Angl.	97,75	—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	123 1/2
Wechsel auf London kurz	25,13 1/2	25,14 1/2
Cheque auf London	25,15	25,16
Wechsel Wien l.	212,75	212,75
Amsterdam f.	206,56	206,62
Madrid f.	480,00	480,25
Comptoir d'Escompte neue	612,25	617,50
Robinson-Anstalt	70,00	—

Paris, 19. Juni. Vankausweis.

Barvorrath in Gold Franks 1,314,701,000, Zunahme 4,551,000.

Barvorrath in Silber Franks 1,276,089,000, Zunahme 2,704,000.

Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 525,871,000, Zunahme 15,191,000.

Notenumlauf Franks 3,003,571,000, Abnahme 21,879,000.

Laufende Rechn. d. Priv. Franks 461,013,000, Zunahme 41,501,000.

Guthaben des Staats-Schatzes Franks 115,179,000, Zunahme 14,517,000.

Gesamt-Verschäfte Franks 268,674,000, Zunahme 2,721,000.

Zins- und Diskont-Ertragn. Franks 12,459,000, Zunahme 399,000.

Verhältniß des Notenumlaufs zum Barvorrath 86,25.

Paris, 19. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88%, ruhig, loco 31 bis 31,25. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,12 1/2, per Juli 34,25, per Juli-August 34,37 1/2, per Oktober-Januar 33,50.

Paris, 19. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88%, behauptet, loco 31,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,37 1/2, per Juli 34,50, per Juli-August 34,62 1/2, per Oktober-Januar 33,62 1/2.

Paris, 19. Juni. Nachmittags. Getreide-markt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 25,60, per Juli 25,30, per Juli-August 24,90, per September-Dezember 23,70. Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-Dezember 15,10. Mehl behauptet, per Juni 56,10, per Juli 56,00, per Juli-August 55,90, per September-Dezember 53,70.

Rübsöl ruhig, per Juni 70,25, per Juli 69,25, per Juli-August 68,75, per September-Dezember 67,75. Spiritus ruhig, per Juni 36,25, per Juli 36,50, per Juli-August 36,75, per September-Dezember 37,25. — Wetter: schön.

London, 19. Juni. Vankausweis. Totalreserve Pfd. Sterl. 13,470,000, Abnahme 139,000.

Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,440,000, Abnahme 162,000.

Barvorrath Pfd. Sterl. 21,460,000, Abnahme 301,000.

Portefeuille Pfd. Sterl. 23,187,000, Zunahme 2,090,000.

Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 26,668,000, Zunahme 1,470,000.

Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 7,558,000, Zunahme 486,000.

Notenreserve Pfd. Sterl. 12,305,000, Abnahme 76,000.

Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 15,506,000, unverändert.

Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 39 1/2, gegen 41 1/2, in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umlauf 185 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 25 Millionen.

London, 19. Juni. 96% Savazucker 14,75, stetig. — Rüben-Rohzucker neue Ernte 12,25, stetig. — Centrifugal Cuba —.

London, 19. Juni. Chili-Kupfer 58 1/2, per 3 Monat 59 1/2.

London, 19. Juni. An der Riste 3 Weizen-ladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 19. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 45 Sch.

Newport, 19. Juni. Vormittags. Petroleum. (Anfangsbericht.) Pipe line certificates per Juli 90,50. Weizen per Juli —, per Dezember 92,50.

Newport, 19. Juni. Wechsel auf London 4,85 1/2. Petroleum in Newport 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parfers) 7,40, Pipe line cert. per Juli — D. 91 1/2. C. Mehl 2 D. 65 C. Rother Winter-Weizen — D. 95

Offene Stellen.

Männliche.

Für mein Farben-Drogen-Geschäft suche ich einen Lehrling.
W. Wagner.
Stettin-Bahnhof.

Einige Lehrburschen

können sofort platziert werden in der Nähmaschinenfabrik und Kleingehere von
Bernh. Stoecker, Stettin-Grünhof.

1 Schneidergehilfe auf Lager-Arbeit, auf Woche verlangt
Bölgelstr. 46, Hinterh. 1 Tr.
Knechte, 20 Mädchen verlangt Nebenw. in Brautmarkt 3.
1 Schneidergehilfe für gute Lagerarbeit auf Woche
verl. Bogenhagenstr. 17, 5. 3 Tr. Großhohm.

Malergehilfen verlangt
C. Jacob, gr. Domstr. 19, I.

Weibliche.

Handnähterin auf große Anstränge verlangt
Hofgarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

Tüchtige Nähtinnen auf Hosen werden verlangt
gr. Wollweberstr. 20/21, v. 4 Tr. r.

Handnähtinnen auf Ballets und Jackets werden
verlangt Falkenwalderstr. 28, part. I.

Auf Damen-Confection können noch einige geübte
Arbeiterinnen eintreten bei
H. Haxel, Schulzenstr. 29.

Zur Erlernung der Damen-Confection können
2 junge Mädchen sofort eintreten bei
Haxel, Schulzenstr. 29.

Ein kräftiges Mädchen wird sofort gesucht
Albrechtstr. 5 im Geschäft.

Tüchtige Handnähtinnen auf Hosen verlangt bei
hohem Lohn, leichter A. bei u. dauernder Beschäftigung
gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. I.

1 ordnl. Mdh. wird als Aufwärtin für den Vor-
mittag gesucht. Grabow, Sieberstr. 25 im Laden.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Da ich von Außerhalb hergezogen bin, gestützt auf gute
Papiere, suche ich eine feste Stelle beim Kaufmann oder in
einem andern Geschäft als Arbeitsmann. Bitte gefl. Mr.
u. W. 2 i. d. Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9, niederzulegen.

Weibliche.

1 kräft. Mdh. wünscht a. ein. Gut in d. Nähe Stettins
d. Wirthsch. unentgeltl. z. erlern. Marklein, Paradeplatz 23.

Vermietungen.

Wohnungen.

Pekelerstr. 29 zum 1. Juli eine Hofwohnung
1 Treppe zu vermieten.

Grünhof, Bangstr. 52 sind z. 1. Juli 2 Stuben,
Schlafab., Küche, Speise u. Mädchenkammer nebst
Gartenbenutzung zu vermieten.

Die großen Parterre-Käume
sind vollwert 37 zu verm. Näh. bei 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub.
zu vermieten. Näheres 2 Tr. links.

Vollwerk 37, 2 Tr. sind 2 Stuben, Kabinett,
Küche u. Wasserloset zu M. 30, u. 3 Stuben,
Kab., Küche zu M. 40 u. 45 z. 1. Juli zu verm.

Eine Wohnung für 27 M. zu vermieten
gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Artilleriestr. 6 sind 2 kleine Wohnungen zu verm.

2 Vorderstr. 1 Küche u. Zubeh., hell, vass. f. Schneider,
Hofgarten 54, 2. Etage. N. Hofgarten 48, 1.

1 Stube, Kammer, Küche, Wasserleitung z. 15-17,
besgl. 1 Wohnstube und 1 großer heller Lager-
keller, passend für Tischler, Schlosser etc., auch für
Kleingehere-Stelle billig zu verm. Hofgarten 48, 1.

Vollwerkstr. 6, 2-4 Stub., Kab., Küche, Wasserl., eleg.
renov., z. 1. Juli cr. z. v. Näh. Vollenwehstr. 8, 2 1/2 Tr. I.

Stuben.

1 gr. möbl. 3. billig z. verm. gr. Wollweberstr. 13, II r.

Eine freundliche Stube mit Bett als Schlafstelle zu
verm. Grünhof, Neust. 8, 2 Tr. r.

Wilhelmstr. 2, 1 Treppe rechts, gut möblirte
2 jg. Leute f. Schlafstelle Bogislavstr. 7, 5. v. I.

2 ord. Leute f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 11, 5. part. I.

1 j. Mann f. g. Schlafst. b. Schürab, Wilhelmstr. 77, 5. v.

1 ordnl. Mann f. gute Schlafstelle Wilhelmstr. 5, 5. I.

1 Schlafstelle Hofgarten 8, 5. I Tr.

Ein leeres 2stüdiges Vorderzimmer
zum 1. Juli zu vermieten bei
Frau Klingbeil, Breitenstr. 19, 2 Tr. r.

2 ordentliche junge Männer finden freundliche Schlaf-
stelle Friedrichstr. 9, h. part. r.

1 o. j. Mann f. 1. g. Schlafst. Wilhelmstr. 4, 5. I. Aufg. III.

1 möbl. Zimmer f. 10 M. z. v. Hofgarten 14, 4 Tr. r.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle bei
Fechner, Louisestr. 4, 5. 3 Tr.

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle
Friedrichstr. 8-9, part.

1 anst. j. Mädchen f. sof. fr. Wohn. H. Wollweberstr. 4, 3 Tr.

Junge Leute finden gute Schlafstelle
Hofgarten 40.

Verkäufe.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,

obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
**Trauringen, Broschen, Butons,
Armbändern, Medaillons,
Ringen, Kreuzen, Granat-,
Corallen- u. Silber Schmucks,
Gefir Damen- u. Herrenuhren,
Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probegläser). Messapparate
(Weidgass) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

A. Toepfer.

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers
u. ihrer Maj. der Kais. Friedrich.
Mönchenstr. 19.

Preiswürdige u. d. gediegene

Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Clo-
sets, Badeartikel,
eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebrotter,
Nickel-Kaffee- und Thee-Service,
Christstoffs Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichmessen, Rasirmesser in
großer Auswahl, Aufschneidemaschinen in jeder Größe und
von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei
von **Franz Wolf,**
Hofgarten 77, Ecke Wollweberstr.

Mücken-Feind.

Sicherster Schutz gegen Mücken
andere lästige Insekten. Fl. 60 M. Generalversand:
Löwen-Apotheke, Berlin C. 3, Jerusalemstr. 16.

Pianos. neukreuzt, v. 380 M. an.
Ohne Anz. a. 15 M. monatl.
Kostenfreie, 4 wöch. Probefond.
Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Den Herren **Bauherren** und **Töpfermeistern**
empfehle meinen bedeutenden Vorrath selbst-
gefertigter luftd. Ofenthüren und
sämmliches Eisenzeug zu Defen und
Kochmaschinen zu billigen Preisen.

A. Timm, Schlossermst.,
Wilhelmstr. 11.

Ungarweine

(Eigenbau) versende gegen Nachnahme frachtfrei jeder
Bottelung in Flaschen von 30 Btl.: **Bischofsberger**
Gutadel Weiswein zu M. 25.—, 1882er **Bischofs-**
berger Rothwein zu M. 25.— und in Bottelungen zu
ca. 4 Btl. portofrei jeder Bottelung: denselben
Weiswein zu M. 4.50 und den **Rothwein** zu M. 4.50,
Menecher Ausbruch zu M. 10.50, **Rüster Aus-**
bruch zu M. 10.50. Engros-Preis courante franco
Carl Kehr, Weinbergbesitzer, **Werschetz**
(Süd-Ungarn).

„MEER“ „MESSMER“
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Frankfurt a. M. — Baden-Baden.
Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50
Bei 3 Pfund franko.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst
in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3.50
H. R. Fretzdorf,
Breitenstr. 5.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Magensäure, Magenkrampf, Uebel-
keit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung,
Magenäuren, Aufgetriebensein, Schwindel,
Kolik, Stropheln etc. Gegen Säure, Schwindel, Part-
leibigkeit vortrefflich. Bewirken schnell und schmerz-
los offenen Leib, machen viel Appetit, man ver-
setzt und überzeuge sich selbst. Zu haben: Königl.
Hof- und Garnison-Apotheken und in allen andern
Apotheken Stettins. a. M. 60 M.

Uhren-
Lager
von
Max Klauss,
62, obere Breitenstr. 62,
Stettin

(etabliert 1880) empfiehlt seine außerordentlich reich-
haltige Auswahl von Uhren u. Uhrketten
in nur guter Qualität unter 3jähriger Ga-
rantie z. B.

Goldene Damen-Memontoir-Uhren, mit 14 Karät.
Gehäusen, 8 steinige Werke schon von 30 M. an.

Silberne Damen-Memontoir-Uhren, 8 steinig von
18 M. an.

Silberne Cylinder-Memontoir-Uhren 8 steinig von
18 M. an.

Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 M. an.

Cylinder-Uhren im Mädelgehäuse M. 12.

Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster
schon von M. 15 an mit nur guten Werken und
Gehäusen.

Großsteine Genfer Uhren halte in großer Auswahl
stets vorräthig.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist
Apotheker Dr. Spranger's

schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.

Preis per Schachtel M. 1. zu beziehen in den Apotheken
In Stettin in der Hof- und Garnison-Apotheken.

Ein moderner, fast neuer Kinderwagen ist mit auch
ohne **Hofhaar-Matrasse** zu verkaufen
Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.

Zur Reise
empfehle in großer Auswahl Krimm-
sche, Doppel-Perfektive mit
Eis und Nieren, Brillen und
Pincenez mit farbigen Gläsern
zum Schutz der Augen gegen grelles
Sonnenlicht und Staub, weittragende Fernrohre,
Luken, Kompass u. f. w. zu bekannt billigen
Preisen.

Julius Klinkow, Optiker,
Nr. 25 Mitte der Schulstr. 25.

Grab-
Denkmäler
in Granit, Marmor und
Sandstein, sowie jede
Bauarbeit liefere ich
zu den billigsten
Preisen.

E. Fiedrich,
Silberwiese,
Wiesenstr. 5,
nahe der neuen Brücke.

Eiserne Grabgitter
und Kreuze liefere ich
zu Fabrikpreisen.

Der Wäschschoner

(Martin's Patent
Waschmaschine).

Jetzt nur
1 M. leihweise
pro Tag.

R. Guse & Co.,
gr. Wollweberstr. 25.

Radfahrer-Jacken,
Hosen und Strümpfe
empfehlen in vorzüglicher haltbarer Waare

Flügel & Straube,
Rohmarktstraße 14.

25 Biter meiner reinen, kräftigen
Rheinweine versende
M. 16.—, bessere Sorte M. 20.—, Roth. M. 23.—
ab hier gegen Nachnahme.

Fritz Ritter, Weinbergbesitzer Kreuznach.

Carl Bressel,

Büchsenmacherei u. Gewehrlager,
Stettin, Breitenstr. 19, nahe der Papenstraße,
empfehlen sein großes Lager von **Jagdge-**
wehren aller Art Scheiben- und
Püschbüchsen bestenährtesten Systeme,
Centralfeuer-Büchsenflinten und
Dreiläufer mit feinsten Expreßhölzern, alle
Sorten **Leihungs-, Revolver** etc. etc. sowie jede dazu
gehörige **Munition, festes Pulver, gepresste Kugeln**
und **Schrot** in allen Nummern.

NB. Für sicheren prägnanten Schutz, sowie für solide
Arbeit aller meiner Gewehre und Waffen liefere ich größte
Garantie.

Carl Dreger,
Bogislavstr. 34, Ecke der Saunierstraße

Eischränke,
in eigener Werkstätte gearbeitet, vorzügliche
Ventilation, empfiehlt billigst

L. Petri, Klempnermeister,
Bölgelstraße 17.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkstraße,
empfehlen unter 3jähriger Garantie:

Gut abgezogene und genau regulirte
Nickel-Uhren M. 9—15,
Silberne Cylinder-Uhren M. 14—25,
Remontoir mit Goldrand M. 20—30,
Remontoir, Unterfang M. 27—60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren M. 25—200,
Herren-Remontoir-Uhren M. 40—600.

„Größtes Uhrketten-Lager“
in Gold, Silber, Stahl und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.

Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. Herren-Ketten
GOLD Stück 5 M.
vergoldet Damen-Ketten

Beste Preise Kauf u. verkauft nur gegen Baar.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerk,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitenstr. 46.

Dr. Ebermann's
Mundwasser
und
Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichneter Weise kosmetisch sowie
antimiasmatisch und antiseptisch gegen Zahn-
schmerz.

Schmerzmittel registriert.
Preis: 1 Fl. Mundwasser M. 1.40.
1 Sch. Zahnpulver M. 0.60.

Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und**
Garnison-Apotheke, Schulstraße 28.

Emil Becker, am Königsthor 10;
Belgard: G. Maack, fgl. priv. Ap.

3. Schw. Abler u. Drogenhandl.; **Stral-**
sund: A. Bernick, Apoth.

Sämmliche Brennmaterialien
in großen und kleinen Quantitäten liefern zu billigen
Zagespreisen

Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße Nr. 1,
2. Lager: Schützengarten, untere grüne Schanze.

Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Gendentuche, Shirting, Parchende.

Handtücher, Bettdecken, Dowlas, Flanelle.

Züchen, Tischtücher, Tischdecken.

Fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Fertige Schürzen in großer Auswahl.

Gardinen

empfehlen zu bekannt billigen Preisen, die auf jedem Stück in deut-
lichen Zahlen vermerkt sind.

Auf den Ausverkauf in
wollenen Kleiderstoffen

machte besonders aufmerksam.

Waschstoffe in schönsten Mustern und großer Auswahl in nur
echten Farben.

M. Schiller,

Heumarkt 1, Eingang Reiffschlägerstraße.

NB. Bei Einkäufen bitte meine Kunden, die Rabattbücher mitzu-
bringen; neue Kunden erhalten solche.

F. Nietsch jun.,

Hoffschächtermeister,

Berlin, Friedrichstr. 245, 2. Gesch.: Wilhelmstr. 109—110, Ecke Anhalterstr.,
empfiehlt neben allen Sorten feiner Wurst und Fleischwaren als Spezialität: das
wegen seines milden Geschmacks berühmte geworbene

Kaffeler ohne Knochen a Pfd. 80 Pfg.

Klares Fett ohne Schwarte, sowie auch

Liefen (Liefen oder Schmar) zum Ausbraten, Postcolli
9 1/2 Pfd. 6 Mark franko unter Nachnahme.

Auf Wunsch wird das Fett auch in Pfunden abgefast.



NUR AUS

Wagner's echten

„Merino“-Garnen

feinster Wolle und bester Baumwolle
werden sowohl die jetzt so beliebten

„Excelsior“-Unterkleider

als auch

„Merino“-Strickgarne

gefertigt. Die „Excelsior“-Unterkleider und Strümpfe empfehlen sich durch ihre außer-
ordentliche Weichheit und Wärme, verbunden mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungs-
weise fägen, sind daher

besser wie reine Wolle (Prof. Jäger),
besser wie reine Baumwolle (Dr. Lahmann).

Unsere „Merino“-Strickgarne (echte deutsche Wigogne) stehen in Bezug auf das
dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Wigogne in keiner Weise nach und haben
sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.

Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaren- und Garnhandlungen.
Raunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Johannes Dröse

Weingrosshandlung

Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.

Detail-Verkauf zu billigen Preisen Hof parterre.

Kola-Ruß-Liqueur

aus der afrikanischen Kola-Ruß gewonnen und zuerst angefertigt
und verkauft seit 1887 durch

Julius Krahnstöver, Rostock i. M.,

Kornbranntwein-Brennerei seit 1803, Sefe- u. Liqueur-Fabrik.

Gesammelte authentische
Mittheilungen bekannter
Afrikareisenden, Aerzte u.
Forscher über die hervor-
ragenden medicinischen,



Schutz-

Marke.

wohlthätigen Eigen-
schaften dieser Nuss ver-
sehe ich an **Jeden franco**
und **kostenlos!**
Julius Krahnstöver.

Der französischen Armee und dem franz. Alpen-Club empfahl Prof. Dr.
Hefel, Marseille, in der letzten Sitzung der medicinischen Academie zu Paris
den Genuß von Kola-Ruß-Präparaten auf's Wärmste! (Siehe Berl. Neuzeit Nachr.
Nr. 185 vom 14. April 1890.)

Dieser wohlgeschmeckende milde heilkräftige Bitter-Liqueur, ein wahres Remedium gegen Kopf-
schmerz, Ermüdung, Abspannung und Diarrhoe, auf Reisen, der Jagd, großen Wärschen, bei Berg-
besteigungen zur Aufrechterhaltung der Kräfte und ruhigen Athmung, nach allzu großen Trank- und
Seife-Opfern zur raschen, sichern Wiedergewinnung des normalen Lebens, ist unverfälscht und
echt nur unter obiger Schutzmarke und dem Facsimile seines ersten Fabrikanten von ihm zu haben
per 1/2 Liter-Flasche incl. M. 3.25 } franco gegen Nachnahme
M. 1.75 } ohne Selbstkost der Verpackung.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! — Vertreter gesucht!

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Der Ausverkauf des umfangreichen Baarenlagers bietet noch eine große Auswahl
modernster Möbelstoffe, Plüsch, Cretonnes, besonders schöne weiche und
creme Gardinen, gestickte und bunte Stores, prachtvolle Portieren, Teppiche
jeder Art und Größe, Teppichstoffe, elegante Tischdecken, altpersische Decken, Divan-
decken, Kameelfellen, Portierentdecken und Stangen, altpersische Riegel, Kissenköpfe, Seiden-
Büschel, kostbare goldgestickte Borden, Posamenten für Möbel und Tapissier-Zwecke
als Ball- und Fantasiestangen, Bonbons, Halter, Quasten, Kimben, Schürze etc. sind ebenfalls
noch in fast unerschöpflicher Auswahl und höchster Eleganz am Lager vorräthig.

„Teppichborden zu Schiffs- und Klappstühlen.“ Reste von
„Gardinen und Möbelstoffen bedeutend unterm Werth.“

Das Geschäft ist im ganzen zu verkaufen.
Gr. Domstr. Nr. 6.

Wilhelm Elkan.

Gr. Domstr.
Nr. 6.

